

# Erinnerung an prägende Figur

*Andreas Beaugrand und Ulrike Wetzlar erstellen Werkverzeichnis zu Petit Frère*

■ Als Künstler nannte sich Werner Pöschel „Petit frère“. So bescheiden dieses Pseudonym, so unspektakulär trat er auf mit einer Kunst voller Poesie, Skurrilitäten und feiner Ironie. Grafiken, Collagen und Assemblagen umfasst das Werk des Sachsen (1927–2002), den es nach dem Zweiten Weltkrieg nach Bielefeld verschlagen hat.

Pöschel hatte in Leipzig Gebrauchsgrafik studiert, in der Diakonenanstalt Nazareth in Bielefeld-Bethel ließ er sich zum Diakon ausbilden. Dann machte er in den von Bodel-



schwingschen-Anstalten aus seinen beiden Berufungen eine dauerhafte und fruchtbare Mission. Pöschel arbeitete mit Behinderten aus Bethel künstlerisch und entwickelte das Haus Lydda zu einem Kommunikationszentrum behinderter und

nicht-behinderter Künstler.

Pöschel, Bielefelder Kulturpreisträger 1978, war als Künstler und als Diakon eine der prägenden Persönlichkeiten des ostwestfälisch-lippischen Kulturlebens. Jetzt ist das längst überfällige Werkverzeichnis seiner Kunst zu einer Ausstellung bei „Beaugrand Kulturkonzepte“ erschienen, die später im Haus Nazareth gezeigt werden wird.

Erarbeitet und herausgegeben wurde das Buch mit verschiedenen Aufsätzen und Erinnerungen an Werner Pöschel von Andreas Beaugrand (47), Professor am Bielefelder Fachbereich Gestaltung, und einer Studentin für Fotografie und Medien am Fachbereich, der 26-jährigen Paderbornerin Ulrike Wetzlar. Das unschätzbar verdienstvolle Werkverzeichnis hält die Erinnerung an „Petit frère“ wach. Dafür verleihen wir den beiden Herausgebern einen „Stern der Woche“. (rec)  
*Eine Initiative der Neuen Westfälischen (NW), der Lippischen Landes-Zeitung (LZ) und des Haller Kreisblatts (HK). Bestellung des Werkverzeichnisses und Ausstellungsbesuch nach Vereinbarung – Tel.: (05 21) 17 96 72.*



**Herausgeber:** Der Bielefelder FH-Professor Andreas Beaugrand. FOTO: ARCHIV



**Forscherin:** Studentin Ulrike Wetzlar. FOTO: REINHARD ROHLF